

Exklusive Bildungskarrieren von jungen Erwachsenen am Übergang in Hochschule oder Beruf

Heinz – Hermann Krüger

Vortrag an der Universität Tübingen am 18.2.2020

Einleitung

Profilschulen als **Indikatoren für horizontale Ausdifferenzierungsprozesse der gymnasialen Bildungslandschaft**

Qualitative Längsschnittstudie zu den Bildungs- bzw. **Profilkarrieren von Jugendlichen aus den zehnten Klassen bis zwei Jahre nach Schulabschluss** aus vier höheren Schulen mit exklusiven Profilen

International School, zwei **Gymnasien mit tänzerisch-musikalischem bzw. künstlerischem Profil**, eine **Eliteschule des Sports**

Leitfrage: Profilschulen als Sprungbretter für eine internationale Studienkarriere bzw. eine profilbezogene Karriere?



Stand der Forschung zu Internationalen Schulen und ihrer Schülerschaft

84 zumeist privat organisierte International Schools im Jahr 2019 in Deutschland

Wenig Forschung dazu in Deutschland: Überblicke (Hornberg 2010; Hallwirth 2013), Regionalstudien (Zymek 2015; Ullrich 2014), eigene empirische Analyse zu schulkulturellen Bildungsansprüchen (Krüger, Keßler & Winter 2014)

Internationale Studien zu Orientierungen und Studienwünschen von internationalen Schülern (Hayden u.a. 2000; Kenway u.a. 2013; Kanan & Baker 2006), zu Übergängen von Elitehochschulen auf den US-Arbeitsmarkt (Rivera 2015; Naudet 2015)



Stand der Forschung zu Gymnasien mit ästhetischen Profilen

Vielfalt an staatlichen Gymnasien mit ästhetischen Profilen mit teilweise langer historischer Tradition

Erfahrungsberichte und Ratgeberliteratur (Becker & Wenzel-Staudt 2008; Hartewig 2013)

Eigene empirische Analyse zu schulkulturellen Bildungsansprüchen (Krüger, Keßler & Winter 2014)

Quantitative Überblicke zur prekären Arbeitsmarktsituation in kulturellen Berufen (Deutscher Kulturrat 2014)

Studien zu Berufsbiografien von Künstlern und Tänzern (Schüngel 1996; Rübke 2000; Pfaff 2017)



Stand der Forschung zu Eliteschulen des Sports und ihrer Schülerschaft

43 Eliteschulen des Sports aktuell in Deutschland

Organisationstheoretische Studien zu Schulkultur und Strukturen der Verbundsysteme sportlicher Nachwuchsförderung (Borgrefe & Cachey 2014; Pallesen 2014; Krüger, Keßler & Winter 2014)

Quantitative Studien zu sportlichen Karrierewegen, schulischen Leistungen und Berufsübergängen von Eliteschülern des Sports (Borchert 2013; Güllich 2014; Emrich u.a. 2008)

Qualitative Längsschnittstudien zu Belastungen und Dropouts in Sportkarrieren bei Jugendlichen an Berliner Sportschulen (Richartz 2000; Bona 2001)

Theoretische Bezugslinien und methodisches Design der Längsschnittstudie

Sozialkonstruktivistische und praxeologische Theoriekonzepte in der Jugendforschung

Quantitative Vorstudie zunächst in den zehnten Klassen an den vier Schulen zum Zweck des Feldmonitorings

Qualitative Interviewstudie mit in der ersten Erhebungswelle **25 Jugendlichen mit einer dualen Karriere in den Bereichen Sport, Tanz, Musik, Kunst** (Beteiligungsquote in der zweiten Welle 22; in der dritten Welle 20) sowie in der ersten Erhebungswelle mit **17 Jugendlichen aus der Internationalen Schule** (Beteiligungsquote in der zweiten Welle 13; in der dritten Welle 10)

Auswertung unter Bezug auf die **Dokumentarische Methode**, die für Längsschnittauswertungen weiterentwickelt wurde

Bildungsbiografische Wege im Zusammenspiel von Familie, Schule und Peers

- (1) Junge Erwachsene mit internationaler Bildungskarriere**
- (2) Junge Erwachsene mit dualer Karriere**



Internationale Studienkarrieren

Falldarstellung Gwyn Cordalis

Geboren in den USA; seit 6. Lebensjahr bis Studienbeginn in Deutschland

Kontinuierlicher Besuch der IB School seit der Grundschulzeit

Eltern stammen aus Südeuropa; Familie = Teil eines kulturell diversen sozialen Netzwerkes in Deutschland und Südeuropa

Elterliche Bildungsinvestition im Kontext familialer Erfahrungen transnationaler Mobilität

Falldarstellung Gwyn Cordalis

Identifikation mit schulisch-institutionellen Codes von Weltbürgertum und lebenslangem Lernen (1. + 2. Interview)

Soziales Engagement integriert in Orientierungsrahmen zwischen Lernanlass und sozialer Integration

Identifikation als ein toleranter, die eigenen Privilegien reflektierender Weltbürger über die Schulzeit hinaus

Falldarstellung Gwyn Cordalis

Studium an traditionsreichem und im Land prestigereichen College der USA

Sprachwissenschaften und Medizinvorstudium; weitere extracurriculare Kurse

- a) Enaktieren zentraler Orientierung an selbstbestimmtem Lernen und umfassender Weltaneignung
- b) Abarbeiten an elterlichen Forderungen eines statusorientierten Studiums (Konflikt mit dem Vater um die Studienfachwahl)


Falldarstellung Gwyn Cordalis

„ich habe ein Interesse entwickelt für die Psychiatrie weil ähm irgendwie bin ich am Hirn interessiert das ist auch durch die Sprachwissenschaft dass ich ähm mich gefragt hab wie kommt die Sprache überhaupt zustande was passiert im Kopf“ (Interview 3. Welle)

Falldarstellung Gwyn Cordalis

Peers in dritter Welle reziprok unterstützend und stabilisierend.

Wichtige Rolles des schulischen Studienfachberaters bei der
Hochschulanwahl:

„In der Schule da arbeitet so ein Mann, der uns dabei hilft quasi ein Berater der uns sagt füllen sie so Formulare aus und dann empfiehlt er uns verschiedene Unis in verschiedenen Ländern als ähm hat er mir die Vereinigten Staaten empfohlen“ (Interview 3. Welle) 

Kontrastfall: Anton Starck

Brüchiger schulbiographischer Werdegang

Identifikation mit schulischem Bildungsanspruch des *world citizenship*

Muss IB School aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen verlassen

Ähnlichkeiten mit Gwyn: Lernen von Neuem; Selbstsicht in einer globalen Welt

Aber: durch fehlende familiäre Unterstützung kein Enaktieren der Orientierung; auch Peers keine stabilisierende Bedeutung

→ IB School kann nicht auffangend oder als Sprungbrett für exkl. Bildungskarriere wirken

Blick auf das Teilsample

Für zehn Jugendliche sind längsschnittliche Aussagen über Werdegang von Schule bis Hochschule möglich, alle studieren, neun an Unis vor allem im angloamerikanischen Raum

Studienfächer sind Ingenieurwesen, Medizin, Politik, Soziologie, Medien (vgl. Kanan & Baker 2006); genderspezifische Ausdifferenzierung (vgl. Jörke 2016)

Die meisten werden von ihren Eltern im Studium finanziell unterstützt. Die zumeist neuen Peers im Studium sind eine wichtige Unterstützungsgemeinschaft bei der Bearbeitung von Spannungsmomenten einer transnationalen Studienbiografie.



Duale Profilkarrieren

Falldarstellung Julian Hendrick

- Tanz seit frühester Kindheit verankert: „*ich war immer der Tänzer*“ (Interview 1. Welle)
- Besuch des Gymnasiums mit Tanzschwerpunkt seit der 10. Klasse
- Nach Abitur Übergang auf eine Tanzhochschule und 2016 bereits Berufseinmündung

Orientierungen im Längsschnitt:

- a) Tanz: Orientierung an Weiterentwicklung und Erfolg über alle 3. Wellen
- b) Schule/Hochschule: höhere Erfolgsorientierung über alle 3. Wellen
- c) Orientierung an sozialer Eingebundenheit über alle 3. Wellen

Falldarstellung Julian Hendrick

„tatsächlich ist mein Plan ich werde diesen Vertrag unterschreiben und ich werd im August Mitglied der Company sein... und ich hab im Kopf dass ich mein drittes Bachelorjahr auf jeden Fall noch zu Ende mache“ (Interview 3. Welle)

Falldarstellung Julian Hendrick

- Wahl einer Tanzhochschule, die seinen Orientierungen an persönlicher Weiterentwicklung und sozialer Eingebundenheit entspricht.

„hab diese Schule diese Dimension gesehn hab hab ich gesagt (.) hier (.) passiert diese die Konkurrenz die ich brauch (.) weil hier einfach mehr Leute sind wovon ich einfach profitieren kann (.) [...] ja die Balance war einfach gut zwischen //hm-hm// zwischen hier gehts eigen- hier gehts richtig ab (.) //hm-hm// aber (.) ich bin hier auch (.) geborgen“ (I III) (Interview 3. Welle)

Falldarstellung Julian Hendrick

- Familie: emotional stützende und Rückhalt sowie Entspannung bietende Rolle
- Peers: haben eine emotional stützende und fachlich unterstützende Bedeutung

Kontrastfall: Philipp Wetzel

- Abbruch professioneller Leichtathletikkarriere in dritter Welle
- Leistungsorientierung im Sport mit zunehmender Verunsicherung durch fehlende Erfolge und Verletzungen
- schulische Orientierung kontrastiv zur profilbezogenen Karriereorientierung
- keine Unterstützung durch Peers, Parallelwelt zum Leistungssport
- Dritte Welle: massiver Konflikt mit Bundestrainer, biografische Krise, Abbruch
- Familie: Unterstützung der Karriere

Spektrum dualer Karrieren

- 20 Bildungsbiografien rekonstruiert, 5 Fälle haben sich professionalisiert, 15 haben die Karriere abgebrochen
- Hohe Abbruchquote bei dualen Karrieren (vgl. Güllich 2014): nur wenige Fälle verfolgen langfristig eine duale Karriere

Das Gelingen solcher Karrieren hängt von einer ausgeprägten individuellen profilbezogenen Orientierung, einer damit kompatiblen akademischen Orientierung sowie von einer Unterstützung durch ein Geflecht von Sozialisationsinstanzen ab.

Profilschulen als Sprungbretter für eine exklusive Bildungs- bzw. Profilkarriere?

Profilschulen bieten mit Infrastruktur, spezifischem Zusatzpersonal, curricularen Schwerpunktprofilen gute Ausgangsbedingungen für eine internationale Studienkarriere bzw. eine ästhetische oder sportliche Profilkarriere.

Die Ausformung dieser Karrierewege hängt jedoch ganz entscheidend von den individuellen Orientierungen der Jugendlichen bzw. inzwischen jungen Erwachsenen und sie dabei unterstützenden signifikanten Anderen ab.

Eine zentrale Einflussgröße ist der familiäre Erfahrungsraum mit seiner jeweiligen milieuspezifischen Einbettung.

Daneben sind es andere signifikante Andere wie etwa die Studienfachberater an der Internationalen Schule oder motivierende Tanzcompanieleiter oder Sporttrainer, die ganz zentral zur Fortführung oder zum Abbruch einer sportlichen Karriere mit beitragen können.

Profilschulen als Sprungbretter für eine exklusive Bildungs- bzw. Profilkarriere?

Den Peers kommt bei der Herausbildung einer internationalen Bildungskarriere oder einer dualen Hochleistungskarriere ein eher geringerer Stellenwert zu. Beim Übergang in die Hochschule wird die sowieso schon gegebene Fluidität der Peerbeziehungen noch verstärkt. Dennoch nach dem Übergang im Studium:

- bei Absolventen der IB School = neue intellektuelle Austausch- und emotionale Unterstützungsgemeinschaften, Bearbeitungsraum für Fragen privilegierter Identität
- bei tänzerischen oder sportlichen Hochleistungskarrieren = weiterhin unterstützende Bedeutung der Trainingsgruppen

Die biografischen Bezugnahmen und Konstruktionen von Elitevorstellungen der Absolventen zeigen interessante Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Die Hochleistungssportler beziehen sich weiterhin auf ein funktionales Eliteverständnis sportlicher Höchstleistung solange sie sich in der Welt des Spitzensports bewegen. Die internationalen Schülerinnen und Schüler beziehen sich auf eine reflexive Vorstellung von einer die eigenen Privilegien wertschätzenden Verantwortungselite.



**VIELEN DANK
FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!**

Prof. Dr. Heinz-Hermann Krüger

heinz-hermann.krueger@paedagogik.uni-halle.de

Ehemalige wiss. Mitarbeiterinnen:

Dr. Catharina I. Keßler

catharina.kessler@uni-goettingen.de

Dipl.-Päd. Daniela Winter

daniela.winter@zsb.uni-halle.de

Zusätzliche Mitarbeiter im DFG - Projekt: Kilian Hübner (M.A.) und Patrick Leinhos (M.A.), Studentische Hilfskräfte: Anna Schanze, Vanessa Niehaus, Helena Heimbürge, Sabine Kneip, Johanna Schultheiß

- Bona (2001): Sehnsucht nach Anerkennung. Zur sozialen Entwicklung jugendlicher Leistungssportlerinnen und -sportler. Köln.
- Borchert (2013): Ohne doppelten Boden, aber mit Netz? Förderung sportlicher Begabung und soziale Unterstützung an Eliteschulen des Sports in Brandenburg. Universitätsverlag. Chemnitz.
- Borgreife/Cachey (2014): Strukturelle Kopplung als Lösung des Inklusionsproblems schulpflichtiger Nachwuchsathleten? Theoretische Reflexionen zur sachlichen Funktionalisierung von Verbundsystemen, Sport und Gesellschaft. In: Sport and Society, 7 (1), S. 45-69.
- Deutscher Kulturrat (2014): Jahresbericht des Deutschen Kulturrates e.V. für das Jahr 2014. Berlin, Zugriff über <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2016/04/dkr-jahresbericht2014.pdf>, 01.06. 2017.
- Emrich/Fröhlich/Klein/Pitsch (2008): Evaluation der Eliteschulen des Sports. Empirische Befunde aus individueller und kollektiver Perspektive. In: Ferrauti/Platen/Müller (Hg.): Sport ist Spitze. Nachwuchsleistungssport in Nordrhein-Westfalen auf dem Prüfstand. Bochum, S. 47-84.
- Güllich (2014): Selection, de-selection and progression in German football talent promotion. *European Journal of Sport Science*, 14, S. 530-537.
- Hallwirth (2013): Internationale Schulen. In: Gürlevik/Palantien/Heye (Hg.): Privatschulen versus staatliche Schulen. Wiesbaden, S. 183-195.
- Hartewig (2013): Traumberuf Tänzer. Ausbildung, Einstieg, Praxis. Leipzig.
- Hayden/Rancic/Thompson (2000): Being international. Student and teacher perceptions from international schools. *Oxford Review of Education*, 26 (1), S. 107-123.
- Hornberg (2010): Schule im Prozess der Internationalisierung von Bildung. Münster.
- Howard/Polimeno/Wheeler (2014): Negotiating Privilege and identity in educational contexts. New York.
- Jörke (2016): Zwischen Business und Fashiondesign. Berufsbiografische Lebensentwürfe von Schülerinnen und Schülern einer Internationalen Schule. In: Krüger/Keßler/Winter: Bildungskarrieren von Jugendlichen und ihre Peers an exklusiven Schulen. Wiesbaden, S. 141-165.

- Kanan/Baker (2006): Influence of international schools on the perception of local students in individual and collective identities, career aspirations and choice of university. In: Journal of Research in International Education, 5 (3), S. 251-268.
- Kenway/Koh (2013): The elite school as 'cognitive machine' and 'social paradise'. Developing transnational capitals for the national 'field of power'. In: Journal of Sociology, 49 (2-3), S. 272 – 290.
- Krüger/Keßler/Winter (2014): Schulkultur und soziale Ungleichheit. Perspektiven von Schulleitungen an exklusiven Gymnasien auf den Elite- und Exzellenzdiskurs. In: Böhme/Hummrich/Kramer (Hg.): Schulkultur. Theoriebildung im Diskurs. Wiesbaden, S. 183-210.
- Krüger/Hüfner/Keßler/Kreuz/Leinhos/Winter (2019). Exklusive Bildungskarrieren von Jugendlichen und ihre Peers am Übergang in Hochschule und Beruf. Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittstudie. Wiesbaden
- Maxwell/Aggleton (2010): The bubble of privilege. Young, privately educated women talk about social class. In: British Journal of Sociology, 31 (1), S. 3-15.
- Naudet (2015): Paths to the Elite in France and in the United States. In: Ball/van Zanten (Hg.): World Yearbook of Education 2015. Elites, Privilege and Excellence. National und Global Redefinition of Educational Advantage. New York, S. 185-200.
- Pallesen (2014): Talent und Schulkultur. Fallrekonstruktionen zu Bildungsgangentscheidungen an einer Eliteschule des Sports. Opladen.
- Richartz (2000): Lebenswege von Leistungssportlern. Anforderungen und Bewältigungsprozesse der Adoleszenz. Eine qualitative Längsschnittstudie. Aachen.
- Rivera (2015): Pedigree. How elite students get elite jobs. Princeton University Press. Princeton/Oxford.
- Röbke (2000): Kunst und Arbeit. Künstler zwischen Autonomie und sozialer Ungleichheit. Essen.
- Schüngel (1996): Berufsverläufe freischaffender Theaterkünstler. Biographie-analytische Auswertung narrativer Interviews. Opladen.
- Ullrich (2014): Exzellenz und Elitebildung in Gymnasien. Traditionen und Innovationen. In: Krüger/Helsper (Hg.): Elite und Exzellenz im Bildungssystem. Nationale und internationale Perspektiven. 19. Sonderheft der Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Wiesbaden, S. 181-202.
- Zymek (2015): Kontexte und Profile privater Schulen. Internationaler Vergleich lokaler Angebotsstrukturen: In: Kraul (Hg.): Private Schulen. Wiesbaden, S. 79-98.